

Alessandro Scarlatti

12 sinfonie di concerto grosso

Pietro Alessandro Scarlatti, 1660 zu Palermo geboren und 1725 in Neapel gestorben, war zu seiner Zeit vor allem als Opernkomponist bekannt und beliebt. So schrieb er u. a. für die Opernhäuser und Fürstenhöfe in Florenz, Rom, Wien und Neapel über hundert Opern, etwa 600 Kantaten und mehrere Oratorien.

Demgegenüber nimmt sich sein rein instrumentales Schaffen zunächst geradezu bescheiden aus: Meist auf Bestellung des europäischen Adels komponierte er Sonaten für Bläser und Streicher, Cembalostücke, kleinere Concerti grossi für Streicher, und erst 1715, zehn Jahre vor seinem Tode, auf der Höhe seines Könnens und seines Ruhms - im gleichen Jahre wird er geadelt -, beginnt er das große und auch musikhistorisch bedeutsame Werk seiner "12 Sinfonie di Concerto Grosso", das hier erstmals in dieser Form als Ganzes auf Schallplatten vorgelegt wird.

Diese Komposition aus seiner letzten Schaffensperiode ist als ein in sich geschlossenes Werk zu betrachten, wenngleich die von Scarlatti vorgenommene Numerierung keineswegs als ein Ordnungsprinzip für etwaige Aufführungen verstanden werden darf. In diesem Sinne wurden auch auf dieser Schallplattenedition Gruppierungen von Sinfonien vorgenommen, die jeweils einen engeren inneren Zusammenklang ergeben.

Satztechnisch sind die einzelnen Teile aus der Kirchensonate entwickelt; eine jeweils verschiedene Anzahl von Sätzen folgt in zwangloser Form aufeinander. Man darf diese Concerti grossi mit ihren solistischen Bläserpartien wohl ohne Vermessenheit als frühe italienische Gegenstücke zu den Brandenburgischen Konzerten Bachs ansehen. Wie diese wurden sie offenbar für einen bestimmten Instrumentalkreis (am Hofe Neapels?) geschrieben, da neben dem Streicherensemble mit wenigen Ausnahmen immer die gleiche solistische Bläserbesetzung wiederkehrt. Fast ist man versucht, einige dieser Stücke als Flötenkonzerte zu bezeichnen, aber der jeweilige Titel weist ausdrücklich darauf hin, daß der Komponist auf das gleichberechtigte Duettieren zwischen Tutti und Soloinstrument Wert legte. Diese Form wird später von Vivaldi und Händel in ihren "Concerti Grossi" zu höchster Blüte entfaltet. Insofern sind diese "Sinfonie di Concerto Grosso" neben ihrer musikalischen Schönheit auch musikhistorisch sehr bedeutsam, als sie kompositorische Konventionen überwandern und fruchtbaren Boden für neue Formen schufen.

Dem Britischen Museum und seiner Musikabteilung, besonders Herrn R. F. Sutton, sei an dieser Stelle gedankt für die Unterstützung und freundliche Überlassung der Kopien einer Originalhandschrift, nach denen das Notenmaterial für den Gebrauch neu hergestellt und eingerichtet wurde.

Ausführende:

Marianne Koch-Höffer (Soloflöte)
Rotraud Jörns (2. Flöte)
Rolf-Julius Koch (Oboe)
Bernhard Schmid (Trompete)
Jacoba Muckel (Continuo-Cello)
Hermann Werdermann (Cembalo)
Südwestdeutsches Kammerorchester, Pforzheim
Musikalische Leitung: Räto Tschupp
Aufnahmeort: Stadtkirche zu Pforzheim

Notenmaterial: ausgefertigt nach einer Originalhandschrift aus dem British Museum London
Bearbeitung und Herausgabe: Rolf-Julius Koch
Produktionsleitung: Rolf-Julius Koch
Produktion und Vertrieb: THOROFON 6103 Griesheim, Ruf 06155/2694
Bestellnummer: ATH 120/121